

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928

71 (23.3.1928)

Beilage zur Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

Ihren Umzug betr.
brauchen Sie
Möbelwagen?
dann
Bad. Lagerhaus Dffenburg.
Besitzer: Willy Wagner
fragen. Erstkl. 1. etempf. zuverl.
Möbelpeditions-Unternehmen.

Detektiv -Institut
u. Privat-
Auskunft
Argus "Mannheim"
O 6, 6
Planzen
In Mannheim 3550.
R. Maier & Co., G.m.b.H.

**Schichtholz- und
Stangen-Verfeigerung.**
Das Forstamt Herren-
wies in Forbach (Baden)
verfeigert am Mittwoch,
den 28. März 1928, nachm.
1 Uhr, im Gasthaus zum
Auerhahn in Herrenwies:
820 Ster Buchenscheiter
und -prügel; 630 Ster
Nadelscheiter und -prügel;
85 Ster Buchenreis-
prügel; 310 Ster Papiereis-
holz; 680 Stück Bauflan-
gen, 1025 Stück Kopren-
stangen und 4415 Stück
Reb- und Bohnensteden.
Das Holz zeigt vor: För-
ster Dinger und Werfel
in Herrenwies, Baufnecht
und Herzog in Hundsbach
und Wittmann in Erbers-
bronn. M. 792

Hiermit gebe ich bekannt, daß ich ab heute auch die vorzüglichen

Moninger Export-Biere

(hell und dunkel)

in Anstich habe. Der Restaurationsbetrieb wird in unverän-
deter Weise fortgeführt. Ich bitte meine verehrliche Kund-
schaft, mir auch fernerhin ihr Vertrauen erhalten zu wollen

Fritz Rimmelin, „Zum silbernen Anker“
Kaiserstraße 73

H.408


Badisches Landestheater
Samstag, 24. März 1928
C 20 Th.-Gem. 1. S.-Gr.
**Zum 100. Geburtstag
von Henrik Ibsen**
Zum erstenmal
Die Kronpräsidenten
von Ibsen
Musik von Lopatnikoff
In Szene gesetzt von
Felix Baumbach
Salonhön Dahlen
Bartejs Frauenborfer
Stule Sierl
Ragnhild Ermarth
Sigrid Rödel
Margrete Bertram
Ingeborg Graf
Hilburg Brand
Kneffson von der Trend
Dagfinn Schulze
Bodde Gemeinde
Baradal Göder
Jonsson Klobie
Hilda Brüter
Ingeborg Müller
Peter Leitzgeb
Wijam Graf
Sigard Müller
Jatjeir Brand
Bratte Herz
Anfang 191/2, Ende geg. 23
I. Rang und I. Sperritz
5 2/2
So. 25. März: Nachmittags:
Der Waffenschmied. Abends:
Der Freischütz. Im Konzerth.
Keine Vorstellung.
Montag, 26. März:
9. Sinfonie-Konzert.

Pflasterarbeiten.
Das Wasser- und Stra-
ßenbauamt Karlsruhe ver-
gibt in öffentlichem Wett-
bewerb nachstehende Lie-
ferungen und Arbeiten
zur Pflasterung der Land-
straße Nr. 79 in Knielin-
gen, und zwar:
1. Lieferung von 70 Ton-
nen Grobpfastersteine I.
Sorte aus Sandstein,
2. Lieferung von 350 cbm
scharfkörnigen Sandes,
3. Herstellung von 4330
Quadratmeter Klein- und
Grobpfaster. M. 793
Pof. 8 wird in 2 Losen
bergeben.
Zeichnungen und Bedin-
gungen liegen auf unserm
Geschäftszimmer, Stefa-
nienstr. 51, 2. Stock, auf,
wobei auch Angebots-
bordrucke abgegeben wer-
den.
Die Angebote sind mit
der Aufschrift, Pflasterung
Landstr. Nr. 79" bis 30.
März 1928, vormittags 10
Uhr, einzureichen. Zu-
schlagsfrist 3 Wochen.
Wasser- und Straßenbau-
amt.

Lebensbedürfnisverein

Karlsruhe e. G. m. b. H.

An unsere sehr geehrten Mitglieder!

Die Auszahlung der **Rückvergütung für 1927** im Betrage von

350 597 Mark

erfolgt in nachfolgender Weise an unserer Hauptkasse, Roonstraße 28:

Samstag, 24. März	Montag, 26. März	Dienstag, 27. März	Mittwoch, 28. März	Donnerstag, 29. März	Freitag, 30. März	Samstag, 31. März	Montag, 2. April
Verteilungsstellen	Verteilungsstellen	Verteilungsstellen	Verteilungsstellen	Verteilungsstellen	Verteilungsstellen	Verteilungsstellen	Verteilungsstellen
1 Herrenstr. 14	6 Kriegsstr. 208	9 Rheinstr. 55	13 Amalienstr. 14	17 Augartenstr. 91	20 Bachstr. 50	24 Grünwinkel	29 Boeckstr. 28
2 Karlstr. 3	7 Wilhelmstr. 51	10 Hirschstr. 70	14 Scheffelstr. 6	18 Nelkenstr. 25	21 Lachnerstr. 17	Mörscherstr. 8	35 Hardtwaldsiedl.
3 Zähringerstr. 63	8 Leopoldstr. 2	11 Durlacherstr. 5	15 Augustastr. 8	19 Gerwigstr. 29	22 Winterstr. 39	25 Waldhornstr. 31	Knieling. Allee 2
4 Schützenstr. 41		12 Ruppurrerstr. 27	16 Rudolfstr. 24		23 Bunsenstr. 9	26 Beierrh. Maria-	37 Weiheracker-
5 Sofienstr. 35						Alexandrastr. 35	siedl. Mainstr. 17
						27 Rintheimerstr. 18	38 Adlerstr. 45
							40 Gartenstr. 5b

In den Vororten wie folgt:

Montag, 26. März	Mittwoch 28. März	Donnerstag, 29. März	Freitag, 30. März	Montag, 2. April	Mittwoch, 4. April
Verteilungsstelle 28	Verteilungsstelle 30, 36	Verteilungsstelle 31	Verteilungsstelle 32, 33	Verteilungsstelle 34	Verteilungsstelle 39
in Daxlanden: Gasthaus zum Karlsruher Hof Pfalzstr. 13	in Ruppurr: Gasthaus zum Eichhorn Rastatterstr. 34	in Rintheim: Gasthaus zum Schwanen Hauptstr. 50	in Ettlingen: Gasthaus zur Sonne	in Forchheim: Gasthaus zum Schwanen (Volkshaus)	in Knielingen: Gasthaus zum Bahnhof Hauptstr. 96

Die Auszahlung erfolgt von 9 Uhr vormittags bis 1/2 1 Uhr und nachmittags von 1/2 2 Uhr bis 5 Uhr. Es kommt die Ver-
teilungsstelle in Frage, in der das Mitglied die Gegenmarkensammelkarte von 1927 abgegeben hat. An Kinder unter 14 Jahren
wird die Rückvergütung nicht ausbezahlt. Wir bitten, die vorgesehenen Termine genau einzuhalten. Nicht abgehobene Rück-
vergütung wird dem Geschäftsanteil-Konto bzw. Spareinlagen-Konto gutgeschrieben. Als Ausweis kommt **nur die graue**
Gegenmarkensammelkarte von 1928 in Betracht.

Der Vorstand.

Möbel zu kaufen
ohne die umfangreiche
Möbel-Ausstellung
der Wohnungskunst
D. REIS, Karlsruhe
Ritterstr. 8, besichtigt
zu haben, hieße sich
selbst schädigen.

Wochenbettpflegekurs.
In der Bad. Landesfrauenklinik in Karlsruhe (Kaiser-
allee 10) findet in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Juli d. J.
ein **Ausbildungskurs für Wochenbettpflegerinnen**
statt. Das Kursgeld für den ganzen Kurs beträgt
20 RM. Gegen eine Vergütung von 2 RM für den
Tag wird Verpflegung in der Klinik gewährt; dagegen
besteht daselbst keine Wohnmöglichkeit für die Kur-
teilnehmerinnen. Anmeldungen alsbald an die Direktion
der Landesfrauenklinik erbeten.
Nähere Auskunft erteilt Frau Oberin A. Wippmann.
Karlsruhe, 20. März 1928.

Bad. Lichtspiele
KONZERTHAUS
Die allgemeine Anerkennung unserer Vor-
führungen mit dem gewählten Filmwerk

Christus
der König der Könige
vom Leben, Wicken und Leiden
des Heilandes unter Zugrunde-
legung des Neuen Testaments
mit verstärktem Orchester der Polizeikapelle
veranlassen uns, die Vorführungen
bis auf weiteres zu verlängern
Täglich, auch Sonntag, den 25. März
20.15 Uhr, Samstag, Sonntag u. Mittwoch
auch 16 Uhr
Vorverkauf: Musikhaus Fritz Müller
Kaiserstraße und Büro Eierheimer Allee 10

Gesund aussehen
und sich dabei wohl und munter fühlen, wollen auch Sie
Erste Bedingung dazu ist aber, daß Sie all die ungesund-
Schärfen und Salze, die sich den langen Winter über
in Ihrem Blute angesammelt haben, entfernen. Nehmen Sie
zu dieser notwendigen Blutreinigung und Säfteauffrischung
„Chemiker Sybels Hefekur“. Dieses ärztlich anerkannte,
tausendfach erprobte Mittel wird auch Sie zufriedenstellen.
Holen Sie sich noch heute die Gratischrift „Ein Weg
zur Gesundheit“.
188

Drogerie Tscherning, Ecke Karl- und Amalienstraße;
Engel-Drogerie, Werderplatz 44; Drogerie Vetter,
Zirkel 15.

Nehmt Musikunterricht
bei der **Musiklehre des**
Deutschen Musikerverbandes
Lehreradressen erhältlich in den
Musikalienhandlungen 961

Nehmen Sie bitte bei allen Einkäufen
und Bestellungen Bezug
auf die Anzeigen in der
„Karlsruher Zeitung“

Den Herd?
Gas, Kohlen oder kombiniert
kauft man
in nur la. Qualität, in neuesten Modellen bei
großer Auswahl und zu vorteilhaften Preisen
(Zahlungserleichterung) im
Spezialgeschäft
für mod. Heiz- u. Kocheinrichtungen
Großküchenanlagen
Bender & Co. G.m.b.H.
Amalienstr. 25 / Tel. 244 u. 245

Das
gute Bild
die geschmackvolle Photo- und Bilder-
Einrahmung
finden Sie in größt. Auswahl im Spezialgeschäft
E. BÜCHLE W. BERTSCH INH.
Kaiserstr. 132 — Gartensaal Padewet-Geigenhaus 41

Tafelbestecke
mit gar. 90 g Reinsilber, schritt. Ge-
rammt, stehend billig, z. B. 72 teilige
Garnitur nur 18,-, 120,-, 150,-, 180,-, 200,-, 250,-
Zahlungserleichterung. Verf. Sie kosten-
los Prospekt und Preisliste von
Karl Hölder, Besteck-Fabrik
Pforzheim 46

Aretz & Cie. Inhaber: **A. Fackler**
Kaiserstraße 215 Telefon 219
Abteilung I: Sämtliche Gummiwaren und Krankenpflegeartikel,
Gummikurzwaren, Damenbed., Hygienische Artikel, Herrenbed.
Abteilung II: Technische Gummi- und Asbestwaren, Treib-
riemenlager und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Großverkauf Kleinverkauf 46

Badisches Landestheater
Spielplan vom 25. März bis 3. April 1928.

a) Im Landestheater:
Sonntag, 25. März. Nachmittags: 6. Vorstellung der Sonder-
miete für Auswärtige: **Der Waffenschmied**. Oper von
Körting. 15 bis nach 17½ (4 RM).
Abends: * A 21. **Der Freischütz**. Romantische Oper von
Weber. 19½ bis 22¼ (8 RM).
Montag, 26. März. Th.-Gem. 8. S.-Gr. (1. und 2. Hälfte).
9. Sinfonie-Konzert. Leitung: Josef Krips. Solistin:
Magda Strad. 20 bis 21¼ (5 RM).
Dienstag, 27. März. Volkstheater 7. Zwölfstünd. Schauspiel
von Franz. Plätze aller Preiskategorien sind für den all-
gemeinen Verkauf freigegeben. 20 bis 21¼ (5 RM).
Mittwoch, 28. März. Nachmittags: Sondervorstellung für aus-
wärtige Schulen: **Wilhelm Tell**. Schauspiel von Schiller.
15 bis 17½ (—).
Abends: * E 31. Th.-Gem. 901-1000 und 3. S.-Gr.
(2. Hälfte). **Liliom**. Vorstadtlegende von Molnar. 20 bis nach
22¼ (5 RM).
Donnerstag, 29. März. — * D 22 (Donnerstagmiete). **Car-
men**. Oper von Bizet. 10 bis nach 22 (7 RM).
Freitag, 30. März. * F 23 (Freitagmiete). **W. S.-Gr. Der
Kaiser**. Komödie für Musik von Richard Strauß.
19½ bis nach 23 (7 RM).
Samstag, 31. März. * C 20. Th.-Gem. 1001-1100 und
3. S.-Gr. (1. Hälfte). **Die Kranzprätendenten**. Historisches
Schauspiel von Ibsen. 19½ bis gegen 23 (5 RM).
Sonntag, 1. April. * B 20. Neuchâtel: **Mignon**. Oper
von Thomas. 19½ bis 22¼ (8 RM).
Montag, 2. April. * C 21. Th.-Gem. 701-800 und 1101 bis
1200. Ein Trauerspiel. Schauspiel von Strindberg. 20 bis
gegen 22¼ (8 RM).
Dienstag, 3. April. * E 22. Th.-Gem. 2. S.-Gr. **Die Nacht
des Schicksals**. Oper von Verdi. 19½ bis 22¼ (7 RM).

b) Im Stadt. Konzerthaus:
Sonntag, 25. März. Keine Vorstellung.
Sonntag, 1. April. * Alt-Geidelberg. Schauspiel von Meyer-
Forster. 19½ bis gegen 22¼ (4 RM).
Dienstag, 3. April, und Donnerstag, 5. April: Gastspiele
Lilly Hafgren (Soubrette) Parfisa von Richard Wagner.
Umtausch für Inhaber von Blochheften Samstag nachmit-
tags 15½ bis 17 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf und weiterer
Umtausch ab Montag vormittags. — **Kartenvorverkauf:** Vor-
verkaufsstelle des Badischen Landestheaters, Tel. 6288. In der
Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und
Waldstraße, Tel. 388. und Verkaufsstelle des Verkehrsver-
eins, Kaiserstr. 159 (Eingang Mitterstraße), Tel. 1420. — Zi-
garenhandlung Fr. Brunner, Kaiserallee 29, Tel. 4351 und
Kaufmann Karl Goldschuh, Werderplatz 48, Tel. 503.

Seiden-Lampenschirme
und **Beleuchtungskörper**
in guter und preiswerter Ausführung
Badische Handwerkskunst G.m.
Friedrichsplatz 4 b.H. 88

Wilhelm Kraut, Karlsruhe i. B.
Tel. 4186 Hebelstraße 13 am Rathaus
Nordd. und bayr. Wurstwaren, Käse,
feine Tafelbutter, frische Bandeier,
Konserven, Weine, Kaffee, Tee, Kakao
sämtliche Kolonialwaren.
Qualitätsware zu Konkurrenzpreisen. 5 % Rabatt

Möbel
und **Polsterwaren**
prima Qualitäten
schöne Modelle, nur gute Verarbeitung kaufen
Sie am besten und billigsten im
Möbelhaus SEITER
Waldstraße 7, bei der Beamtenbank 49

Küppersbusch-Herde für Gas, Kohle, Komb.
Lunker- und Ruh-
Immerbrand Grudeherde und Öfen
Vertretung und Lager Amalienstraße 7
Karl Fr. Alex. Müller
Telephon 1284 Gegründet 1890
Günstige Zahlungsbedingungen
Eigene Reparaturwerkstätte. Fachgem. Aufstellen
Ratenkaufabkommen der Badischen Beamtenbank

Vorteilhaft speisen Sie in der
Reform-Gaststätte
Kaiserstraße 56 Telefon 3357
Mäßige Preise! 144 Kein Trinkzwang!
Essen zu 80 Rpf. und 1 Rm.
Große Auswahl in feinen Mehl-, Eierspeisen und Gemüse.

Wunderbar laufen Sie
in **Neuberts Schuhen**
Alle Arten Stiefel und Halbschuhe
in nur erstklassiger Qualität mit
eingearbeiteter Gelenkstütze.
Spezialitäten für empfindliche und
kranke Füße. Meine Schuhe sind eine
Klasse für sich und konkurrenzlos.
Reformhaus Neubert
Kaiserstraße 29a 117

Fußpflege- und Manicure - Atelier
nach dem neuesten Verfahren (ohne Messer)
Sorgfältige schonende Behandlung, mäßige Preise
Frau Emma Hermann
Damenfriseurmeisterin und ärztlich geprüfte Hühneraugenoperateurin
Herrenstraße 38 Telefon 7208

Möbel Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen 672
einzelne Möbelstücke
in bekannt großer Auswahl im Möbelhaus
Maier Weinheimer
Karlsruhe Zahlungserleichterung. Kronenstr. 32
Kein Laden, daher billigste Preise

Konfirmanden-Anzüge in blau Cheviot, Tuch u. Kammgarn
TRAGE MARKE AHKO
ALFRED HIRSCHEN AM
LUDWIGSPLATZ
von 24 RM. an

Badische Wohlfahrtsblätter

Amtliches Organ des Landesfürsorgeverbandes und des Landesjugendamtes
Beilage zur Karlsruher Zeitung (Badischer Staatsanzeiger)

Jahrgang 3 März 1928 Nummer 2

Die Badischen Wohlfahrtsblätter erscheinen in abwechselnder Folge als Beilage der Karlsruher Zeitung.

Inhaltsverzeichnis.

- I. Landesfürsorgeverband.**
 Amtlicher Teil.
 Sammlung für das Landwirtschafstliche Bruggthalen.
 Nichtamtlicher Teil.
 Organisationsfragen bei den ländlichen Fürsorgeverbänden.
 Das Vereinswesen der Blinden.
 Buchanzeigen.
- II. Landesjugendamt.**
 Amtlicher Teil.
 Verpflegungstische der Fürsorgeerziehungsanstalten.
 Vollzug des Gesetzes zur Bewahrung der Jugend vor Schund- und Schmutzschriften.
 Vollzug der reichs- und landesrechtlichen Bestimmungen über Jugendwohlfahrt.
 Nichtamtlicher Teil.
 Die Ausbildung von Rettungsschwimmern in Baden.
 Sekundärausbildung in der landwirtschafstlichen Frauenschule.
 Kupferzettel der württembergischen Landwirtschafstammer.

I. Landesfürsorgeverband. Amtlicher Teil.

Der Minister des Innern. Karlsruhe, den 2. März 1928.
Kr. 18 975. **Sammlung für das Landwirtschafstliche Bruggthalen.**
 An die Bezirksämter
 Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 8. Januar 1928 — Karlsruhe Zeitung Nr. 4 vom 5. Januar 1928 — werden die Bezirksämter ersucht, der Sammlung für das Landwirtschafstliche Bruggthalen Interesse entgegenzubringen und sie zu unterstützen. Da die Fürsorge für die Verpflegung der Landwirtschafstlichen Frauenvereine in den Kreis der Wohlfahrtsarbeiten gehört, bedeutet es für diese eine Entlastung, wenn der Verein für badische Landwirtschafstliche Frauenvereine die Verpflegung stellt, die es ermöglicht, mit verhältnismäßig geringem Aufwand vollqualifizierten Landwirtschafstlichen Frauenvereine zu vermitteln.
 R e m m e l e.

Nichtamtlicher Teil.

Organisationsfragen bei den ländlichen Fürsorgeverbänden.
 Von Regierungsrat Dr. Kochler, Bruchsal.
 Der Ruf nach Sparbarkeit, der von allen Seiten immer wieder ertönt, und der Zwang, den Staatshaushalt in ein Gleichgewicht zu bringen, hat die Regierung verpflichtet, eine für das Gebiet der öffentlichen Wohlfahrtspflege einschneidende Maßnahme vorzunehmen. Während bisher nämlich nach § 6 Abs. 2 der Bad. Ausführungsverordnung zur Reichsfürsorgepflichtverordnung das Land Baden ein Drittel des Aufwands der gehobenen Fürsorge übernahm und sich also bei einem Anwachsen der

ausgaben für die öffentliche Fürsorge anteilmäßig beteiligte, ging die Regierung, durch das Gesetz des Finanzministers gezwungen, dazu über, den Landesanteil an dem Aufwand der gehobenen Fürsorge nach oben hin fest zu umgrenzen. Und zwar wurde durch den Erlaß des Herrn Ministers des Innern vom 7. Juli 1927 Nr. 78 983 der Landesanteil für das Rechnungsjahr 1927/28 auf ein Drittel des durchschnittlichen Monatsbedarfs des Jahres 1926/27 und durch Erlaß vom 14. Dezember 1927 Nr. 137 493 für das Jahr 1928 nur noch auf ein Viertel des durchschnittlichen Monatsbedarfs festgelegt. Der Erlaß der 7. Juli 1927, — denn die zweite Einschränkung enthält keine grundsätzliche Änderung mehr, nachdem man einmal dazu übergegangen war, an Stelle eines Anteils

der Ruf nach Sparbarkeit, der von allen Seiten immer wieder ertönt, und der Zwang, den Staatshaushalt in ein Gleichgewicht zu bringen, hat die Regierung verpflichtet, eine für das Gebiet der öffentlichen Wohlfahrtspflege einschneidende Maßnahme vorzunehmen. Während bisher nämlich nach § 6 Abs. 2 der Bad. Ausführungsverordnung zur Reichsfürsorgepflichtverordnung das Land Baden ein Drittel des Aufwands der gehobenen Fürsorge übernahm und sich also bei einem Anwachsen der

Nichtamtlicher Teil.

Die Ausbildung von Rettungsschwimmern in Baden.
 Von Prof. Dr. W. D. B. B. B.
 Am 3. und 4. März 1928 hat der Landesverband Baden der Deutschen Lebensrettergesellschaft seine diesjährige Jahreshauptversammlung in Forstheim abgehalten. In der Zeit seines nun dreißigjährigen Bestehens war er unablässig bemüht, der guten Sache zu dienen, in enger Zusammenarbeit mit den einzelnen Bezirksleitern und Schwimmern wurde eine große Anzahl von Schwimmern und Schwimmern jedes Alters in der eblen und nützlichen Kunst des Rettungsschwimmens unterwiesen, so daß heute wohl keine der größeren Städte Badens mehr ohne einen Sachverständigen auf diesem Gebiet sein dürfte. Noch sind nicht alle Ziele erreicht worden, und noch ist die Gemeinshaft der Rettungsschwimmer im ganzen Lande nicht so groß, wie es wünschenswert wäre, doch wird der Verband zweifellos durch weitere unermüdete und fleißige Arbeit zum Wohle des Volkes auch weitere Schwimmer zu überwinden verstehen. Einige Zahlen mögen kurz das erzählen, was bis jetzt geleistet wurde: Im bezugsenen Geschäftsjahr fanden rund 80 Lehrlinge statt; im Anschluß daran wurden von Teilnehmern 248 Prüfungen I bestanden, ebenso 28 Prüfungen II und schließlich noch 8 Lehrlinge; die Zahl der ausgebildeten Retter beträgt somit: 619 Grundschwimmer (im Vorjahr 271), 77 Schwimmer des Prüfungsfaches (49) und 32 Schwimmlehrer (24). Die meisten dieser Rettungsschwimmer sind in

der Ruf nach Sparbarkeit, der von allen Seiten immer wieder ertönt, und der Zwang, den Staatshaushalt in ein Gleichgewicht zu bringen, hat die Regierung verpflichtet, eine für das Gebiet der öffentlichen Wohlfahrtspflege einschneidende Maßnahme vorzunehmen. Während bisher nämlich nach § 6 Abs. 2 der Bad. Ausführungsverordnung zur Reichsfürsorgepflichtverordnung das Land Baden ein Drittel des Aufwands der gehobenen Fürsorge übernahm und sich also bei einem Anwachsen der

Jugendfürsorge sowie in den Wüchereien von Krankenheusern, Jugendheimen und anderen öffentlichen Anstalten Kindern oder Jugendlichen Wucher oder Schmutz zugänglich gemacht werden, die in die Gasse der Schmutz- und Schmutzschichten aufgenommen sind.
 Zugleich im Namen der Minister der Justiz, des Innern und Unterrichts und der Finanzen.
 R e m m e l e.

Bad. Landesjugendamt. Karlsruhe, den 20. März 1928.
 Nr. 207.
Vollzug der reichs- und landesrechtlichen Bestimmungen über Jugendwohlfahrt.
 An die Jugendämter.
 Nachstehend wird ein Erlaß des Herrn Justizministers vom 22. Februar 1928 Nr. 10 684, Vollzug der reichs- und landesrechtlichen Bestimmungen über Jugendwohlfahrt betr., zum Abdruck gebracht.
 Dr. Umbauer. Proßmer.

Der Justizminister. Karlsruhe, den 22. Februar 1928.
 Nr. 10 684.
Vollzug der reichs- und landesrechtlichen Bestimmungen über Jugendwohlfahrt.
 An die Landgerichte.
 Es hat sich als wünschenswert erwiesen, dem Jugendamt mehr Gelegenheit zu geben, den Kindern zerrütteter Ehen Schutz zu gewähren. Deshalb wird angeordnet:
 Bei der Aufnahme von Kindern auf Bewilligung des Armenrats zum Zwecke der Erziehung von Klagen auf Scheidung

Die Ausbildung von Rettungsschwimmern in Baden.
 Von Prof. Dr. W. D. B. B. B.
 Am 3. und 4. März 1928 hat der Landesverband Baden der Deutschen Lebensrettergesellschaft seine diesjährige Jahreshauptversammlung in Forstheim abgehalten. In der Zeit seines nun dreißigjährigen Bestehens war er unablässig bemüht, der guten Sache zu dienen, in enger Zusammenarbeit mit den einzelnen Bezirksleitern und Schwimmern wurde eine große Anzahl von Schwimmern und Schwimmern jedes Alters in der eblen und nützlichen Kunst des Rettungsschwimmens unterwiesen, so daß heute wohl keine der größeren Städte Badens mehr ohne einen Sachverständigen auf diesem Gebiet sein dürfte. Noch sind nicht alle Ziele erreicht worden, und noch ist die Gemeinshaft der Rettungsschwimmer im ganzen Lande nicht so groß, wie es wünschenswert wäre, doch wird der Verband zweifellos durch weitere unermüdete und fleißige Arbeit zum Wohle des Volkes auch weitere Schwimmer zu überwinden verstehen. Einige Zahlen mögen kurz das erzählen, was bis jetzt geleistet wurde: Im bezugsenen Geschäftsjahr fanden rund 80 Lehrlinge statt; im Anschluß daran wurden von Teilnehmern 248 Prüfungen I bestanden, ebenso 28 Prüfungen II und schließlich noch 8 Lehrlinge; die Zahl der ausgebildeten Retter beträgt somit: 619 Grundschwimmer (im Vorjahr 271), 77 Schwimmer des Prüfungsfaches (49) und 32 Schwimmlehrer (24). Die meisten dieser Rettungsschwimmer sind in

Die Ausbildung von Rettungsschwimmern in Baden.
 Von Prof. Dr. W. D. B. B. B.
 Am 3. und 4. März 1928 hat der Landesverband Baden der Deutschen Lebensrettergesellschaft seine diesjährige Jahreshauptversammlung in Forstheim abgehalten. In der Zeit seines nun dreißigjährigen Bestehens war er unablässig bemüht, der guten Sache zu dienen, in enger Zusammenarbeit mit den einzelnen Bezirksleitern und Schwimmern wurde eine große Anzahl von Schwimmern und Schwimmern jedes Alters in der eblen und nützlichen Kunst des Rettungsschwimmens unterwiesen, so daß heute wohl keine der größeren Städte Badens mehr ohne einen Sachverständigen auf diesem Gebiet sein dürfte. Noch sind nicht alle Ziele erreicht worden, und noch ist die Gemeinshaft der Rettungsschwimmer im ganzen Lande nicht so groß, wie es wünschenswert wäre, doch wird der Verband zweifellos durch weitere unermüdete und fleißige Arbeit zum Wohle des Volkes auch weitere Schwimmer zu überwinden verstehen. Einige Zahlen mögen kurz das erzählen, was bis jetzt geleistet wurde: Im bezugsenen Geschäftsjahr fanden rund 80 Lehrlinge statt; im Anschluß daran wurden von Teilnehmern 248 Prüfungen I bestanden, ebenso 28 Prüfungen II und schließlich noch 8 Lehrlinge; die Zahl der ausgebildeten Retter beträgt somit: 619 Grundschwimmer (im Vorjahr 271), 77 Schwimmer des Prüfungsfaches (49) und 32 Schwimmlehrer (24). Die meisten dieser Rettungsschwimmer sind in

an dem leitenden Stande sich nur noch mit einem noch oben sehr begrenzten Aufwande, entsprechend den Verhältnissen des Reichs, beschäftigen zu lassen...

Es ist ja richtig, daß die Ausgaben für die öffentliche Wohlfahrt in den vergangenen Jahren stetig anwachsen und, je ungenügender dies auch war, so empfand man es doch als eine Erleichterung, daß an diesem Jahre noch weitere Steigerung des Landes auf diesem Wege...

Stadt hiesigen Jahren des Einkommens ist jetzt, wo das Land grundsätzlich eine andere Verteilung des Einkommens aufzuweisen hat, eine andere Verteilung...

Im vielen Fällen wird sich für eine rationellere und fortwährende Arbeitsergebnisse erreichen lassen. Diese ist allerdings in hohem Maße von den Personen, die mit der Bearbeitung der Angelegenheiten betraut sind, abhängig...

festzustellen, daß der Staat nach Qualifikationsarbeiten allerhand benützt. In allen Zeitstrichen auf dem Gebiete der Sozialfürsorge wird immer wieder darüber geklagt...

ber das große und schmerzliche Gebiet der sozialen Wohlfahrt in der Arbeit wird sich schließlich ergeben. Die Qualität der Arbeit wird sich schließlich ergeben...

Table with 5 columns: Quartal, Zahl der unterliegenden Fälle, Gesamtaufwand, Erlagbeträge, Zinseszins. Rows include 1926/27, 1927/28, and 1928/29.

Der Staat für die Sozialfürsorge ausgenommen. Die aufzufindende Steigerung des Einkommens in diesem Quartal und die Steigerung der Einkommensanteile...

Kleine Mitteilungen.

1. Arbeitsgemeinschaft der Blinden, Sehgeschwunden und Gehörlosen: Eine große Arbeitsgemeinschaft für sozialpolitische Arbeit...

Zusammenkunft der Blinden langjährig erkrankter Arbeiter: Die der Reichsverband der Blinden...

Ergebnisse der Blinden: Seit einer Reihe von Jahren wird seitens der Blindenorganisationen...

II. Landesjugendamt. Amtlicher Teil.

Soz. Landesjugendamt. Karlsruhe, den 22. Februar 1928. Nr. 170.

Regelung der Güterversteigerungssachen. In die Amtsgebiete der Güterversteigerungssachen...

Soz. Landesjugendamt. Karlsruhe, den 9. März 1928. Nr. 219.

Die Jugendämter. Die Jugendämter sind eine im Staatsangehörigen erscheinende...

Der Minister des Innern. Karlsruhe, den 25. Februar 1928. Nr. 18 224.

Die sämtliche Staats- und Gemeindebehörden. Auf Grund des § 2 des Gesetzes zur Neuordnung der Jugend...

Blindensachen auf dem Gebiet des Reichs (Schwarzthal). Das Dp-Verband (Schwarzthal), Karlsruhe, den 22. Februar 1928.

Kinderbesprechungen.

1. Bericht über die Reichsregierung der Arbeitervereine am 29. und 30. März 1927 in Kiel, herausgegeben vom Hauptamt...

Die nach § 2 Absatz 3 des Gesetzes zu beschreibenden amtl. Stellen der Jugend- und Schulämter...

Der Minister des Innern. Karlsruhe, den 25. Februar 1928. Nr. 18 224.

Die sämtliche Staats- und Gemeindebehörden. Auf Grund des § 2 des Gesetzes zur Neuordnung der Jugend...

ist, gilt mutatis mutandis auch für andere Gebiete der Wohlfahrtspflege.

Ein ganz wesentliches Mittel für eine rationelle Fürsorge — und hier muß der Finger an eine offene Wunde gelegt werden — ist vor allem eine enge Verknüpfung des Innen- und Außendienstes. Zweifellos liegt hier der wundeste Punkt der Organisation der öffentlichen Wohlfahrtspflege bei uns in Baden. Ein Fürsorge- oder Jugendamt, das nicht über ein gut geschultes und zuverlässiges Außenpersonal verfügt und lediglich auf die Verdienste der örtlichen Beratungsstellen und Ortsjugendräte angewiesen ist, kann nach Lage der Dinge unmöglich eine wirklich wirksame Fürsorge nach neuzeitlichen Grundsätzen treiben. Die lebendige Verbindung, die zwischen der Fürsorgestelle, dem Jugendamt und dem Betreuten bestehen muß — soll die Tätigkeit nicht in eine ganz bürokratisierte und schematisierte Ausartung — kann nur durch Kräfte erreicht werden, die in ganz naher Fühlung mit der eigentlichen Verwaltung stehen.

Der jetzige Zustand, daß die Kreisfürsorgetätigkeiten den Fürsorgeverbänden zur Verfügung gestellt werden, kann natürlich zu einer ersprießlichen Tätigkeit führen, wenn bei den maßgebenden Faktoren, dem Kreisrat, den Beamten der Fürsorgestelle und den Kreisfürsorgetätigkeiten der gleiche Wille zur gemeinsamen und reibungslosen Arbeit vorhanden ist. Beht es an einer dieser drei Stellen, so ist mit Leichtigkeit — zum Nachteil der Hilfsbedürftigen — eine ersprießliche Arbeit fast unmöglich gemacht. Es muß offen ausgesprochen werden: ohne gute und ausgebildete Aufseherleute kann eine Fürsorgestelle oder ein Jugendamt überhaupt nicht rational arbeiten, die Fürsorgeverbände sind also auf die Kreisfürsorgetätigkeiten angewiesen; auf der anderen Seite liegt es aber ebenso: die Kreisfürsorgetätigkeiten sind eine Familienfürsorge nach modernen Grundsätzen ohne die dauernde Mitarbeit moderner Fürsorgeverbände nicht zu treiben. So wie die Dinge in weiten Teilen Badens jetzt liegen, sind Kreisfürsorgetätigkeiten und Fürsorgeverbände vollkommen aufeinander angewiesen. Je enger und je besser die Kreisfürsorgetätigkeiten mit dem Fürsorgeverband arbeiten, je mehr kann sie für die von ihr Betreuten erreichen; je genauer sie die Verhältnisse des Fürsorgeverbandes kennt, desto seltener wird sie unnötige, solche oder vergebliche Anträge stellen. Jede Fürsorgetätigkeit muß, wenn sie wirklich rational arbeiten, d. h. mit einem möglichst geringen Einsatz an Kraft möglichst viel für ihre Hilfsbedürftigen erreichen will, nicht nur mit den Plänen und Absichten des leitenden Beamten des Jugendamts und der Fürsorgestelle vertraut sein, sondern sie muß auch wissen, ob und für welche Zwecke Mittel im Voranschlag und im Laufe des Jahres noch vorhanden sind oder nicht, u. dgl. m.

Um diesen fruchtigen Zusammenhang zwischen Innen- und Außendienst zu wahren, haben sich nach meinen Erfahrungen dienstliche Besprechungen, an denen sämtliche Beamte und Angestellte des Innendienstes sowie die Außendienststellen teilnehmen, außerordentlich bewährt. Diese Besprechungen geben nicht nur Gelegenheit, allerlei grundsätzliche Fragen zu besprechen, sondern auch in einzelne schwierige Fälle, deren Behandlungen zu Verhandlungen führten, zu erörtern; sie dienen aber auch vor allem in hohem Maße zur Weiterbildung des Personals, das auf diese Weise über die vielen Änderungen auf dem

Betreuend für die Tabelle ist die langsam, aber stetig steigende Anzahl der Betreuten (Spalte 2), während der Gesamtaufwand durchaus damit nicht Schritt hält. Es gelang nicht nur, im neuen Geschäftsjahr den Gesamtaufwand (Spalte 3) zu vermindern, sondern auch die Erloschträge erheblich zu steigern. Dadurch war es möglich, die Kosten des Eingangs, die im Rechnungsjahr 1926/27 im Durchschnitt 31,2 M betragen, in den ersten 7 Monaten des Geschäftsjahres 1927/28 auf 26,3 M zu senken; der Durchschnitt des Erlöstrages im Monat wurde dagegen in der gleichen Zeit von 94,80 M auf 187,70 Reichsmark fast verdoppelt! Die Senkung des Durchschnittstrages pro Eingangsfall von 31,2 M auf 26,3 M verringert bei dem jetzigen Durchschnitt von etwa 580 Betreuten im Monat den Aufwand um etwa 2900 M im Monat.

Dabei muß ausdrücklich betont werden, daß diese Herabsetzung des Fürsorgeaufwandes für den Durchschnitt der Eingangsfälle durchaus nicht etwa dadurch erreicht wurde, daß — wie dies einzelne Fürsorgeverbände getan haben — die Rückschlüsse für Sozial- und Kleinrenten allgemein gekürzt und d. B. von 35 M auf 30 M herabgesetzt wurden. Die Rückschlüsse wurden vollkommen beibehalten, auch der Streik der Betreuten durchwegs nicht eingeschränkt, sondern erweitert, die Krüppel- und Erholungsfürsorge weitlich ausgebaut und die Tuberkulosefürsorge in den Berichtsjahren vom Verband als freiwillige Aufgabe ganz übernommen. Die Verminderung des Aufwands im Eingangsfall aus sei es einerlei, wer den Fürsorgeaufwand trage, solange er sich nicht vermindert, ist nicht hochhaltig; denn bei der Fürsorge müssen die Mittel nicht hochhalten, während die Mittel der Verlässigkeitsaufgeber werden, während die Mittel der Verlässigkeitsaufgeber von den Beteiligten selbst nicht nur aufgebracht, sondern auch — was von großer Bedeutung ist — unter eigener Verantwortung verwaltet werden. Eine Entlastung der öffentlichen Fürsorge zu Lasten der Versicherungsträger ist deshalb unter allen Umständen anganzföhrlich.

Neben der M6glichkeit, den Betreuten, soweit für sie Leistungen aus dem Reichsversicherungsgezet, der Reichsversicherungsordnung und dem Reichsgezet über die Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung in Betracht kommen, diese Leistungen zu vermitteln, wurden vor allem noch in weitem Umfange die Angeh6rigen der Hilfsbedürftigen (Eltern, erwachsene Kinder) zu den Kosten herangezogen, so insbesondere bei der Gesundheits- und Heilfürsorge. Wie weit sich hierbei durch eine umsichtige und rationelle Arbeitsmethode der Wirkungsgrad der im Voranschlag eingestellten Mittel vergr6ßern l6sst, ist erst vor kurzem in den Badischen Wohlfahrtsblättern an Hand mehrerer Tabellen nachgewiesen worden. Was dort für das Gebiet der Erholungsfürsorge ausgeföhrt

* Siehe den Aufsatz „Erholungsfürsorge und ihre Finanzierung in einem l6ndlichen Fürsorgeverband“ von Kreisf6rgerin G. W6rter. Seit 7. November 1927.

mit einem St6ck nat6rlicher Sandsteine vergleichbar, so er scheint mir der Gesang darnach wie ein modernes Kunstwerk. Das gesungene Wort ist durch Dichtung und Melodie in eine ganz andere Form gepreßt und gleicht in bezug auf Geh6r und Betonung nicht mehr dem gesprochenen Wort. Die Wesensart des S6ngers aus dem Gesang zu h6ren, ist noch eher m6glich, als dessen bildliche Erscheinung festzustellen. Auch fremdl6ndliche Sprachen und fremde Dialekte beeintr6chtigen das H6rensehen sehr stark, da die H6rte oder Weichheit derselben, solange sie uns nicht bekannt sind, falsche Bilder erzeugen k6nnen. Je mehr der Blinde in den Charakter von Sprache und Dialekt eindringt, desto klarer tritt das H6rensehen in die Erscheinung.

Es ist fast aussehlich die Meinung verbreitet, daß es f6r den Blinden gleich sein mu6, ob er am Rundfunk sender oder sonstwo spricht, da er keine H6rer ja doch nicht sieht. Diese Meinung ist nicht richtig. Gerade so wie den Sehenden, beschleicht auch den Blinden ein eigenartiges Gef6hl, wenn er erstmals am Mikrophon steht und spricht, denn im Senderaum herrscht absolute dauernde Ruhe, eine Erscheinung, welche sonst nicht vorkommt und eben neu ist. Der Sehende ist irritiert, weil er das Publikum nicht sieht, zu dem er spricht, der Blinde, weil er es nicht h6rt und folgedessen auch nicht sieht. Spricht der Blinde beispielsweise in einer Versammlung, so hat er schon vor Beginn seiner Rede das Bild seiner H6rer vor sich, das ihm auch w6hrend seines Vortrages erhalten bleibt. Und da in einem Saale nie absolute Ruhe herrscht, fortw6hrend erg6nzt wird. Sierbei spielen auch Geruch, Gest6hl und Kombinationsgabe ihre Rolle. Diese drei Faktoren erg6nzen das unh6rbare im Vortragsbild und der Vernunft 6berlassen, der Situation gerecht zu werden. Bei meinem erstmaligen Eintritt in den Senderaum l6hnen mir dieser erismalige Dampfungsung wesentlich kleiner. Nach Abgesehen der Dampfungsung mittel, das Mikrophontische usw., kam ich auch hier bald ins Bild. Gleichzeitig konnte ich feststellen, daß auch der beste Sender das beste Empfangsger6t die Sprache verzerrt, d. h., daß die Sprache in ihrer Tonfille und Nuancierung nicht wahrheitsgetreu dem H6rer 6bermittelt wird. Seit fast drei Jahren h6re ich einen Sprecher der deutschen Stunde und habe mir analog des H6rensehens ein bestimmtes Bild von ihm gefaltet. Als ich nun diesem Herrn pl6glich gegen6berstand und seine Sprache direkt h6rte, war ich sehr 6berrascht. Wohl erkannte ich ihn an der Sprechweise als den vertrauten Sprecher, aber seine Sprache klang doch anders und malte mir sofort ein Bild von ihm, das aber wesentlich verschieden von dem fr6heren war.

M6gen diese Zeilen ein bereites Zeugnis sein, daß die Blinden nicht ganz im Dunkeln wandeln, und ihnen viel Licht von ihren Mitmenschen gesendet werden kann, wenn diese ein klein wenig auf die Blindenphysiologie eingehen sich bem6hen, und im Verkehr mit Blinden viel und verst6ndlich sprechen, um sie so an allem, was um sie vorgeht und noch weit h6rlicher binns lebhaften Anteil nehmen zu lassen. Diejenigen Schicksalsgenossen aber, die erst vor kurzer Zeit erblindet sind, und bei denen sich das H6rensehen noch nicht eingestellt hat, m6gen sie ein Trost sein, denn auch sie werden nicht in ewiger Finsternis wandeln.

berf6hliges Urteil 6ber Alter, K6rperform, Gesichtsf6rm, Augen- und Haarfarbe, Beschaffenheit des Raars, gro6e, kleine oder abliegende Ohren, hervorvorstehende Backenknochen oder Kinn, geben zu k6nnen. Vielesch sind mir entweder halbgelochlose Augenlider, hohe oder niedrige Stirnen, zu kurze und zu lange Arme, ungleich proportionierte Ober- und Unterl6rper direkt aufgefallen. Mit des Blickes, der Hautfarbe, des Temperaments usw. geh6ren zu meinen Wahrnehmungen und t6uschungen nicht selten. Die mir so durch die Sprache gemalten Bilder entspr6chen in sich selbst ihrer Ursprung, n6mlich der Nachtheit. Dies schaltet aber die Vernunft von vorne herein aus und bescheidet mir die Menschen auf alle F6lle. Aus dem Gespr6chsstoff bildet sich bald ein Urteil 6ber die Zugeh6rigkeit zur Gesellschaftsklasse und Berufsgruppe, dazu kommt noch, daß ich mich 6ber Moden laufend unterrichtet lasse, so daß sich also auch in bezug auf Kleidung meine Bilder meist ziemlich richtig erg6nzen. Dies sind aber Durchschnittsbilder, und in der Farbe immer willk6rlich. Je tiefer ich in die Sprache und somit in den Charakter und das Wesen eines Menschen eindringe, um so bestimmter wird mir seine Kleidungsart bekannt, auch wenn sie von der Norm abweicht, da letzten Endes doch das Wesen des Einzelnen bestimmend daf6r ist. Art und Farbe der Kleidung aus der Sprache direkt zu h6ren, ist also unm6glich, indirekt aber, also in Zusammenarbeit mit Logik und Anpassung an den Charakter und das Wesen des Einzelnen habe ich meist gut treffende Erfolge gehabt.

Nicht unerw6hnt m6chte ich lassen, daß hierbei auch der Geruch eine Rolle spielt. Aus vielen Berufs-t6tigkeiten haftet den Kleibern ein bestimmter Geruch an. Auch Parf6ms sprechen immer ihre Sprache. Geruch und Gest6hl bei den Sp6tererblindeten durchschmittlich nicht feiner ist, als bei den Sehenden. Diese Organe werden lediglich durch den h6ufigeren Gebrauch routinierter. Der Blinde erkennt aufgenommenen L6ne, Ger6che oder Kaffeemischungen rascher als der Sehende, weil er darin mehr 6bung hat. So ist es m6glich, daß ich meine lebenden Begleitpersonen auf der Stra6e immer wieder auf Ereignisse aufmerksam machen kann, welche diesen entgangen w6ren. W6hrend der Sehende meist nur das beobachtet, worauf er sieht, ist der Blinde darauf eingestellt, L6ne von allen Richtungen aufzunehmen und zu deuten.

Wenn nun also das H6rensehen Blinden die M6glichkeit gibt, ihre Mitmenschen in der bildlichen Erscheinung und in ihrem Wesen bzw. ihrem Charakter kennen zu lernen, so mu6 ich doch auf eine Besondereit hinweisen, welche ich der Vollst6ndigkeit halber hier erw6hnen m6chte. Es handelt sich um das H6rensehen, welches durch den Gesang 6bermittelt wird. W6re ich Menschen nur h6ren und nicht auch sprechen, so bin ich nicht imstande, ein treffendes Bild von ihnen zu gewinnen. Nur ganz selten fermt sich aus den bernebelten, ineinandergeshobenen, gro6en und kleinen, blonden oder schwarzen Bildern eine markante, bestimmte Erscheinung. Fast immer bleibt es ein mechanisches Suchen, ein unbewusstes Laufen in ein versch6mmenes Gebirg von Bildern aller Art, ungesch6rt so, wie wenn man auf der Wattope einer Kamera, welche unklar eingestell ist, in einen Menschenma6el blickt. Dies ist ganz verstandlich, wenn man 6berlegt, daß Gesang meist nicht das Natur- und Eigenprodukt des S6ngers ist. Wenn ich die Sprache

